

Vogelwelt und Heidschnuckenland

Mitglieder der Kreisorganisationen Gera, Saale-Orlakreis und Greiz-Altenburg des BSVT besuchten am 11. und 12. Mai den Weltvogelpark Walsrode und den Heidepark Schneverdingen.

Alle Reiseteilnehmer mussten am Mittwoch, 11. Mai 2022 sehr zeitig aufstehen. Für sechs Uhr war der Treffpunkt auf dem Bahnhofsvorplatz in Gera festgelegt. Die Sonne war schon früher aufgegangen, der Wettergott lieferte Morgenwetter mit leichter Bewölkung und versprach für die beiden Reisetage trockenes, sonniges Wetter.

Die Reisegruppe stand gut gelaunt bereit. Aus Schleiz wurde der Reisebus der Firma Piehler erwartet, der auch kurz nach sechs eintraf. Die Geraer begrüßten die Neuankömmlinge. Fahrer Frank übernahm den Bus vom Zubringer. Frank und Reiseleiterin Elke, die allen gut bekannt ist, nahmen nun das Reisezepter in die Hand. Dem pünktlichen Start nach Norden stand nichts mehr im Weg.

Ziel der zweitägigen Fahrt waren der Vogelpark Walsrode und ein Besuch der Lüneburger Heide um Schneverdingen. Auf der A4 führte die Reise über das Autobahnkreuz Hermsdorf auf die A9. Nach einem kleinen Umweg wegen des aufgebuddelten Schkeuditzer Kreuzes wurde auf die A14 nach Westen eingeschwenkt. Nach zweieinhalb Stunden wurde die erste Rast eingelegt. Mit Kaffee und diversen Würstchen konnte ein zweites Frühstück eingenommen werden. Weiter ging es dann, nachdem der Bus auf die A7 gewechselt hatte, in Richtung Hannover und Heidepark. Nach einer kleinen Mittagspause wurde wie geplant kurz nach Mittag das erste Ziel, der Vogelpark Walsrode erreicht.

Eine blindengerechte Führung durch den Vogelpark mit abschließendem Kaffeetrinken war der Plan. Über eine gebogene Brücke, die eine Bundesstraße überspannt, ging die Reisegruppe in den Park. Ein wenig Unsicherheit entstand, als der vereinbarte Treffpunkt und der Guide nicht gleich gefunden wurden. Aber alles war gut, man hatte nur den falschen Brunnen gewählt. Der Guide war vorbereitet auf die Blinden und Sehbehinderten und versprach, dass verschiedene Vögel auch berührt werden dürfen.

Den Anfang machte die 20 Jahre alte Uhu Dame Berta. Jeder durfte das Gefieder des prächtigen Vogels berühren. Die Schleiereule Schnarchi erfreute dann mit ihrem extrem feinen Gefieder. Anschließend durfte man Nelson, einen Schlangennadler am Nacken ins Koma kraulen. Gelbbrustara Käpten Huck wurde mit Sonnenblumenkernen, die er aus der Hand der Gäste aufnahm, gefüttert. Ein sprechender und pupsender Graupapagei mit Namen Babbels sorgte für eine Menge Spaß unter den Reisegästen. Wie es zum Verhalten des Tieres kam, dass auch ganz gut einen defekten Abfluss imitierte, erzählte der Gästeführer und brachte eine lustige Geschichte von einem anderen Graupapagei Namens Kongo zu Gehör. Der war in einem Berliner Hotel vom Vogelparkmitarbeiter wegen der Hotelbestimmungen hinter einem Vorhang versteckt worden und verstörte ein Zimmermädchen mit unanständigen Avancen. Außerdem zeigte der Guide auch einen Leguan und eine Boa. Die Führung war viel zu schnell vorbei. Im Vogelpark beeindruckend war auch die Uhu-Burg, in der verschiedene Eulenarten untergebracht sind. In einer riesigen Freiflughalle kann man Vögel auch im Flug studieren. Allerdings bevorzugen scheinbar die meisten Flattertiere das Fußgängerdasein.

In unzähligen Volieren sind die gefiederten Bewohner aus aller Welt zu bewundern. 4000 Vögel aus 650 Arten – vom Kolibri bis zum Kranich – leben im Vogelpark. Es gibt zahlreiche Eventbereiche. Die Zeit war rum und an einem Tag ist der Park sowieso nicht zu erforschen. Zur Kaffeezeit trafen sich alle im Rosencafé. Kuchen und Kaffee rundeten das Programm ab. Gegen 17 Uhr steuerte Fahrer Frank den Bus Richtung Übernachtungsziel. Im Hotel „Forellenhof“ in Hünzingen/Walsrode waren die Zimmer für die Reisenden reserviert. Nach dem Einchecken traf sich die Reisegruppe im Hermann-Löhns-Saal des Hotels. Der Brauhauschef bedauerte, dass er nicht durch die Brauerei führen konnte, weil

umfangreiche Umbaumaßnahmen den Zugang nicht erlaubten. Das Hotel gibt es seit den Siebzigern. Seitdem ist es ständig gewachsen. Im Jahr 2000 kam er mit seiner Brauerei zum Hotel und produziert gegenwärtig etwa 60 000 Liter Verkaufsbier. Er erläuterte ausführlich, wie das Brauhaus funktioniert, welche Biersorten er produziert und gab darüber hinaus viele nützliche Informationen insgesamt um die Bierherstellung. Anschließend erhielt jeder eine Flasche Bier sozusagen als „Haustrunk“.

Zum Abschluss erfreuten sich alle am Braumeistermenü mit Spargelcremesuppe, Schweinsmedaillons mit Pfeffersoße, Krokette und buntem Gemüse sowie marinierten Erdbeeren mit Vanilleis.

Mit einem Schlummertrunk wurde der lange und ereignisreiche erste Reisetag beendet.

Der zweite Tag begann mit einem opulenten Hotelfrühstück. Damit war die Reisetrippe für die nächsten Erlebnisse gerüstet. Die Koffer wurden wieder im Bus verstaut und Frank steuerte das nächste Reiseziel, den Heidepark Höpen bei Schneverdingen an.

Der Park ist ein Landschaftsschutzgebiet mit allen Facetten der Lüneburger Heide. Hier finden sich malerische, teils hügelige Heideflächen mit Wachholdern, Bienenzäunen und eine Heidschnuckenherde. Der Höpenberg mit 119 m Höhe bietet einen tollen Weitblick über die Heide. 365 Tage blühende Heide ist im Heidegarten Schneverdingen zu bestaunen. Hier wachsen rund 180 verschiedene Heidesorten und eine blüht immer. Insgesamt gibt es hier über 150 000 Pflanzen.

In zwei Gruppen aufgeteilt wurde die Reisegruppe in die wunderschön gestaltete Anlage auf dem Höpen geführt. Übrigens kommt der Begriff Höpen aus dem Plattdeutschen und bedeutet Haufen. Wie der Haufen in der vorletzten Eiszeit vor Ort entstand, erläuterte Uwe Schröder, einer der beiden Gästeführer. Dabei erfuhren die Teilnehmer auch, dass das besungene Blümlein auf der Heide, die Erika, gar nicht auf der Trockenheide wächst. Auf dieser Heide wächst die Calluna vulgaris, die sogenannte Besenheide in verschiedenen Sorten. Sie bevorzugt die nährstoffarmen, durchlässigen Sandböden in dieser Region. Die Erika liebt eher die moorigen Untergründe. Übrigens sind 90 Prozent aller Erikavorkommen im Süden Afrikas beheimatet. Uwe Schröder zeigte als Beispiel beide Pflanzentypen, die die Teilnehmer der Gruppe auch betasten konnten. Nachdem alle Fragen, auch zur Bedeutung des Kartoffelanbaus für die Heidelandwirtschaft und zur Renaissance des Buchweizens beantwortet waren, begaben sich die Reisetripnehmer zu einem Schafstall, um den Austrieb der Schafherde zu erleben. Nach kurzen Informationen des Schäfers und der akustischen Präsentation eines 350-köpfigen imposanten Blöckens, traten die beiden Hütehunde ihren Dienst an. Mit dem lauten Ruf „Wo sind meine Schafe?“ öffnete der Schäfer das Gatter und die Herde setzte sich, von den Hunden zusammengehalten, in Bewegung Richtung Weidegrund. Lustig zu beobachten war die Zwickmühle, in der sich einer der beiden Hunde befand. Er musste sich zwischen Morgengeschäft und Hütepflicht entscheiden. Am Ende siegte doch die Pflicht.

Es folgte noch die wunderschöne Planwagenfahrt durch Heide und Mischwald, die zum Bus, der an einem Kiosk mit Speisen- und Souvenirangebot auf die Gruppe wartete, führte. Eine Auszubildende steuerte die von zwei kräftigen Kaltblütern gezogenen schweren Wagen und die mitfahrende Chefin des Pferdegutes gab Erklärungen für die Blinden und Sehbehinderten zu Rossen und Wagen und dem, was rundherum wächst und gedeiht.

Angekommen wurde der Kiosk gestürmt und die angebotenen Souvenirs begutachtet. Postkarten, Heidehonig, Seife und Schnuffelkissen wechselten die Besitzer. Bald riefen Reiseleiterin Elke und Fahrer Frank die Reisegruppe auf, ihre Plätze im Reisebus einzunehmen. Es hieß Abschied nehmen.

Die Fahrt führte auf gleicher Strecke zurück Richtung Gera und nach Schleiz, gegen 19.00 Uhr Gera und 45 Minuten später Schleiz. Die Reiseleitung hatte es am weitesten, sie mussten

noch zurück zum Firmensitz in Seelingstädt. Ihnen und dem Unternehmen Piehler noch einmal herzlichen Dank für den gut organisierten und reibungslosen Reiseverlauf. Den Teilnehmern aller drei Kreisorganisationen hat die Reise gut gefallen, so der allgemeine Tenor. Und es gibt auch schon Pläne für 2023. In diesem Jahr geht's nochmal für einen Tag in Richtung Magdeburg.

Aufgeschrieben von Michael Malpricht